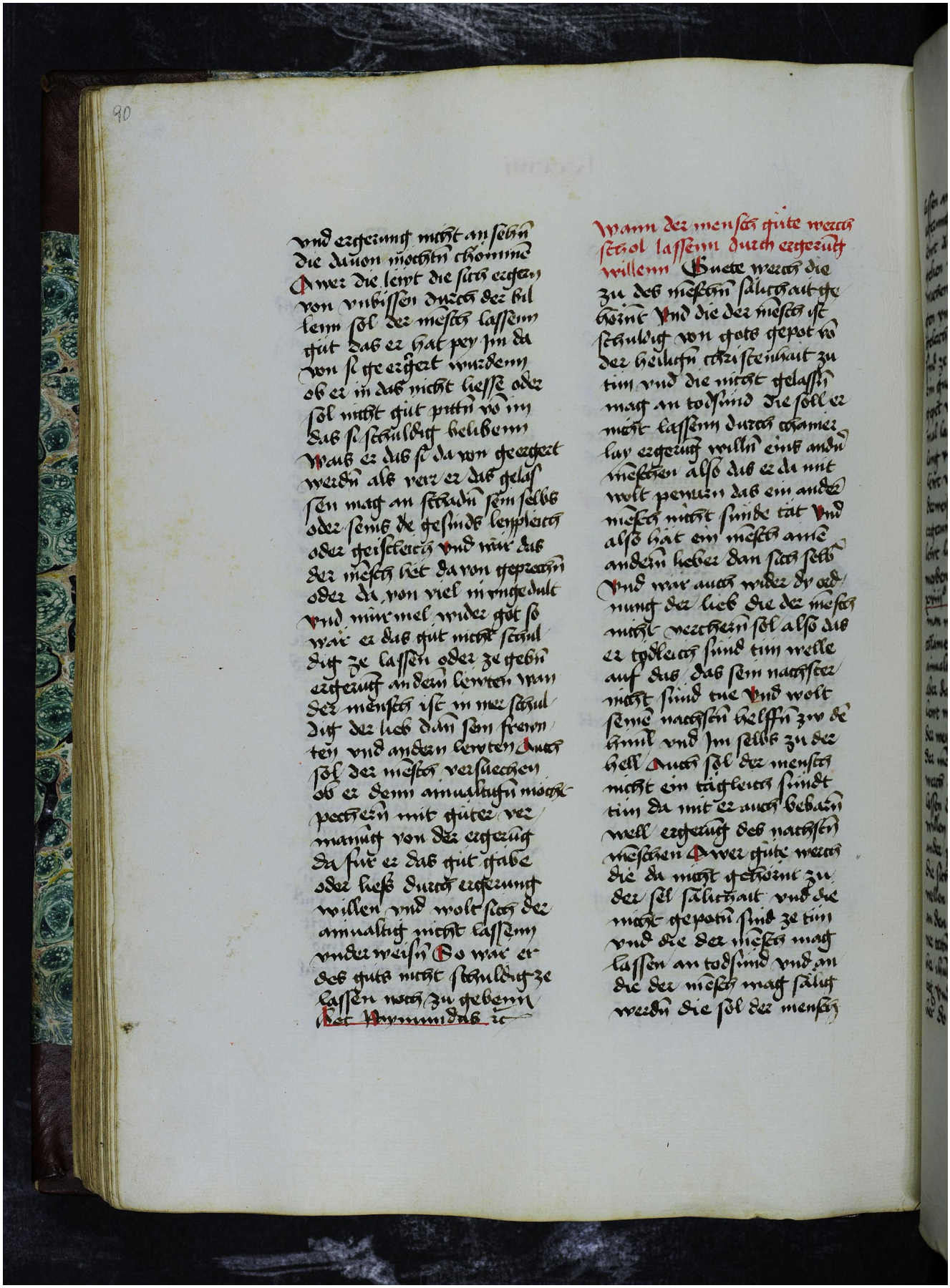
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



90

vnd ergernuſt nimmt an ſelbn
die dunon mochtn chomme
Nwer die lewt die ſich ergern
von vnbiſſen durch der bil
lenn ſol der meſter laſſenn
gut das er hat pey jm da
von ſo ge ergert wurdenn
ob er in das nicht liesse oder
ſol nicht gut pittn wo inn
das ſi ſchuldig beliben
Wann er das ſi da von gergert
werdn als ver er das gelaſ
ſen mag an ſchadn ſein ſelbs
oder ſeins de gesinds lenpleich
oder geiſtleich vnd nur das
der meſter liet da von geprechen
oder da von viel in vngedult
vnd mur mel wider got ſo
wär er das gut nicht ſchul
dig ze laſſen oder ze gebn
ergernuſt andern lewten wan
der menſch iſt in mer ſchul
dig der lieb dan ſein freun
den vnd andern lewten Auch
ſol der meſter verſuechen
ob er dem annaluſtn mocht
pechern mit gutter ver
manung von der ergernuſt
da fur er das gut gabe
oder liess durch ergernuſt
willen vnd wolt ſich der
annaluſt nicht laſſenn
vnder weisn So wär er
des guts nicht ſchuldig ze
laſſen noch zu gebenn
Der Vrummi das ꝛc

Wann der menſch gute werch
ſchol laſſenn durch ergernuſt
willenn Gute werch die
zu des meſtern ſalicheit ge
hoint Vnd die der meſter iſt
ſchuldig von gots gepot wo
der heilign chriſtenheit zu
tun vnd die nicht gelaſſn
mag an todſund die ſoll er
nicht laſſenn durch ganzer
lay ergernuſt willn eins andn
meſtern alſo das er da mit
wolt penuzen das ein ander
meſter nicht ſunde tat Vnd
alſo hat ein meſter arme
andern lieber dan ſich ſelb
Vnd nur auch wider dy ord
nung der lieb die der meſter
nicht verchern ſol alſo das
er todleich ſunde tun welle
auf das das ſein nachſter
nicht ſunde tue Vnd wolt
ſeine nachſten helffn zur de
mut vnd jm ſelbs zu der
hell Auch ſol der menſch
nicht ein tuchleich ſundt
tun da mit er auch bekatn
well ergernuſt des nachſten
meſtern Dwer gute werch
die da nicht gehoint zu
der ſel ſalicheit vnd die
nicht gepotn ſind ze tun
vnd die der meſter mag
laſſen an todſund vnd an
die der meſter mag ſalicheit
werdn die ſol der menſch